

O wie hell die gold'nen Sterne,
Mit wie reinem Glanz sie glüh'n!
Nur dort in der Berge Ferne
Scheint ein Wetter aufzuziehn.
Dort am Wald auch schwebt ein Heer
Dunkler Wolken dumpf und schwer.

Zu dir wende
Ich die Hände,
Herr ohn' Anfang und ohn' Ende.
Vor Gefahren
Uns zu wahren,
Sende deiner Engel Schaaren!

Alles pflegt schon längst der Ruh;
Trauter Freund, wo weilest du?
Ob mein Ohr auch eifrig lauscht,
Nur der Tannen Wipfel rauscht,
Nur das Birkenlaub im Hain
Flüstert durch die hehre Stille,
Nur die Nachtigall und Grille
Scheint der Nachtluft sich zu freu'n.
Doch wie! täuscht mich nicht mein Ohr?
Dort klingt's wie Schritte!

Dort aus der Tannen Mitte
Kommt was hervor!
Er ist's! Er ist's!
Die Flagge der Liebe mag wehn!
Dein Mädchen wacht
Noch in der Nacht!
Er scheint mich noch nicht zu sehn!
Gott! täuscht das Licht des Monds mich
nicht,
So schmückt ein Blumenstrauss den Hut.
Gewiss! er hat den besten Schuss gethan!
Das kündet Glück für morgen an.
O süsse Hoffnung! neu belebter Muth!

All' meine Pulse schlagen
Und das Herz wallt ungestüm:
Süss entzückt entgegen ihm!
Konnt' ich das zu hoffen wagen?
Ja! es wandte sich das Glück
Zu dem theuren Freund zurück,
Will sich morgen neu bewähren.
Ist's nicht Täuschung? ist's nicht Wahn!
Himmel, nimm des Dankes Zähren
Für dies Pfand der Hoffnung an!

**Ungarische Rhapsodie für das Pianoforte von Franz
Liszt, vorgetragen von Herrn *Hans von Bülow*.**

Zweiter Theil.

Sinfonia eroica, von L. van Beethoven.

*Billets à 1 Thaler und Sperrsitze à 1 Thlr. 10 Ngr. sind in der Musikalien-
handlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.*

**Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.
Ende halb 9 Uhr.**